

Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 117.

Welzheim, Donnerstag den 30. Juli 1874.

1874.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juli. Dem Vernehmen nach wird Seine Maj. der König schon in der übernächsten Woche sich von Friedrichshafen nach Bebenhausen begeben, da etwa 10—12 Tage verweilen und dort der Hirschjagd obliegen. — Ihr. Maj. die Königin wird wahrscheinlich eine kleine Reise in die Schweiz machen.

Stuttgart, 26. Juli. Wenn vor einiger Zeit wiederholt darüber geklagt wurde, daß es an Gasthöfen ersten Rangs fehle, so viel auch sonstige Gasthäuser und Wirtschaften jeder Art vorhanden sind, so ist dies jetzt nicht mehr der Fall und es ist die Sache wieder vollkommen ausgeglichen. Das Hotel Silber ist jedenfalls ein Gasthof ersten Rangs und hat sich hier in der kurzen Zeit seiner Eröffnung schon sehr viele Freunde gemacht und zwar nicht allein unter der reisenden Welt, die gerne hier Einkehr hält, sondern auch unter der hiesigen Bürger- und Einwohnerchaft, die stets ein starkes Kontingent der Besucher des Hotels stellt. Dazu kommt daß auch der Petersburger Hof, den man für immer aus der Liste der Gasthöfe gestrichen wähnte und den man schon als Bazar sah, in kurzem wieder als Gasthof eröffnet werden wird. Die Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen und es dürfte sich höchstens noch man ein paar Tagen handeln.

— In Baden ist nunmehr die Einführung der Reichsmarkrechnung für 1. Januar 1875 definitiv beschlossene Sache. Angesichts dessen wird man auch in Württemberg und Bayern nicht umhin können, das Gleiche zu thun, wenn nicht der gesammten Geschäftswelt große Schwierigkeiten in der Zwischenzeit aufgebürdet werden sollen.

Stuttgart, 27. Juli. [Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.] Die Einheimung der neuen Ernte ist zufolge den auswärtigen Berichten in vollem Gange und die Urtheile hierüber sind in Betreff der Winterfrüchte fast durchweg recht befriedigend, dagegen haben die Sommerfrüchte durch die anhaltende Trockenheit in verschiedenen Gegenden etwas Noth gelitten. Sowohl aus Amerika als aus Rußland laufen über die Ernte sehr günstige Nachrichten ein und es hatte dies auch Folge, daß in England, wo die Zufuhren von fremdem Getreide immer noch reichlich sind, die Preise einen weiteren Rückgang erfahren haben. In Italien ist die Ernte beendet und soll reichlich ausgefallen sein; dasselbe wird aus Algier und dem südlichen Frankreich gemeldet. Die französischen Märkte verkehrten auch in recht matter Tendenz und ebenso haben in Belgien die Kurse wesentlich eingebüßt. Am Rhein blieb das Geschäft bei trauer Stimmung still und von den norddeutschen Plätzen hatte nur Berlin einen etwas lebhafteren Verkehr, welcher sich jedoch fast ausschließlich auf den Terminhandel beschränkte. In Oestreich und Ungarn ist nun die Ernte fast gänzlich eingeheimt, aber über die Drescherresultate sind die Meinungen noch verschieden, so viel steht übrigens fest, daß die Quantität den gehegten Erwartungen nicht vollkommen entspricht, dagegen die Qualität nichts zu wünschen übrig läßt. — Börsenbericht vom 27. Juli. Das Wetter hat die Erntearbeiten bis jetzt sehr begünstigt und wenn in demselben keine Aenderung eintritt, so wird wohl am Schlusse der Woche die Einheimung der Winterfrüchte größtentheils beendet sein. Ueber das Ergebnis der einzelnen Fruchtgattungen läßt sich heute noch wenig Zuverlässiges sagen,

jedenfalls aber fällt dasselbe in den meisten Gegenden unseres Landes recht befriedigend aus. Von sämtlichen auswärtigen Handelsplätzen wird die Tendenz im Getreidegeschäft als äußerst matt geschildert und der Verkehr konnte selbst bei erheblichen Preisermäßigungen nirgends an Lebhaftigkeit gewinnen. Auch an heutiger Börse war die Stimmung sehr gedrückt und der Verkehr äußerst beschränkt.

Wir notiren:

Weizen, amerik. 7 fl. 24 bis 48 fr.

Kernen 7 fl. 36 bis 48 fr.

Kohlstreps 8 fl.

Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 23 fl. 36 fr. bis 24 fl.

" Nr. 2: 21 fl. 36 fr. bis 22 fl.

" Nr. 3: 20 fl. 36 fr. bis 21 fl.

" Nr. 4: 18 fl. 12 fr. bis 18 fl. 48 fr.

Heilbronn, 27. Juli. Morgen feiert hier ein wackeres hiesiges Ehepaar in der Nikolaikirche das seltene Fest seiner goldenen Hochzeit, wozu deren sämtliche noch lebenden 8 Kinder, theilweise aus weiter Ferne, herbei kommen werden. Der Jubilar, Herr Zimmermeister Fr. Eichele, ist am 28. August 1797 geboren und heirathete am 27. Juli 1824 die Magdalene von Hoven von Bönnigheim, die ihm 16 Kinder gebar, wovon 8 noch am Leben und sämtlich verheirathet sind. Neben seinen Kindern wird das ehrwürdige Brautpaar bei der morgen Vormittag 11 Uhr in der Nikolaikirche stattfindenden Feier 16 Enkelkinder um sich versammelt sehen, wovon das jüngste gleichzeitig die hl. Taufe erhält. Beide Eheleute erfreuen sich einer für ihr Alter seltenen Rüstigkeit und Geistesfrische die ihnen Gott noch recht lange erhalten möge.

Ulm, 26. Juli. Die auf heute anberaumte Versammlung der Delegirten des Schwäbischen Kriegerbundes hielt ihre Berathung im Saale der Gartenwirtschaft zur Wilhelmshöhe. Einzelne Delegirte waren schon gestern Abend eingetroffen. Das Gros derselben wurde diesen Morgen um 9 Uhr von dem Veteranenverein Ulm auf dem Bahnhof erwartet, begrüßt und durch die Artilleriemusik zur Versammlung begleitet. Das Interesse der einzelnen Vereine an den Angelegenheiten des neugegründeten Bundes sprach sich recht deutlich dadurch aus, daß alle bis jetzt dem Landesverein angetretenen Vereine durch Delegirte vertreten waren, und daß andere Kriegervereine Vertreter entsandten, um ihren Beitritt erklären zu lassen. Die Berathungen wurden um 10 Uhr durch den Vorstand des Schwäbischen Kriegerbundes, Hrn. Polizei-Inspektor Hettinger von Reutlingen eröffnet, worauf der Vorstand des Ulmer Veteranenvereins, Hr. Schriftföhrer Probst die Versammlung begrüßte, das Verhältnis der Provinzial- und Landesvereine zum deutschen Kriegerbund besprach und zum einträchtigen Handeln aller deutschen Vereine ermahnnte. Indessen war Herr Dunkelberger aus Magdeburg, Vorstand des Kartellvereins daselbst und Redakteur der „Deutschen Kriegerzeitung“, eingetreten und nahm an den nachfolgenden Berathungen regen Antheil. Die Tagesordnung begann mit der Mittheilung der statistischen Verhältnisse des jungen Bundes, dem bis jetzt 50 Vereine mit über 3000 Mitglieder angehörten, während heute einige weitere Vereine ihren Beitritt erklärten. Diesem folgte der Kassenbericht, welcher zeigte, daß der Ausgabebestand nicht klein, neben dem moralischen Bindemittel des Bewußtseins der deutschen Bruder-

Kameradschaft auch für das materielle Bindemittel eines Vereinsverbändens durch sichere Anlage der Vereinsbeiträge Sorge zu tragen. Anstatt des allgemeinen „deutschen Kriegerbundes“, welcher sämtliche Veteranenvereine umfassen, aber auch die Leitung einem Ausschusse überträgt, d. i. centralisiren würde, soll durch einen Kartellvertrag dessen Gründung von Magdeburg ausgeht und dessen Prinzipien von Hrn. Dinkelberger erläutert wurden, ein gemeinschaftliches Band gefunden werden, das zwar alle Vereine zu einem großen deutschen Kriegerbunde vereinigt, aber jedem Landes- oder Provinzialverein seine Freiheitliche, den Stammeseigenheiten entsprechende Entwicklung überläßt. Die Statuten dieses Vertrages wurden von dem ersten Schriftführer Polizei-Commissär Lusser aus Heilbronn mitgetheilt, vielseitig von verschiedenen Rednern erörtert und sodann der Beitritt zu diesem Kartellvertrag von der Versammlung durch Namensaufruf einstimmig erklärt. Auch ein Vertrag mit der allgemeinen Eisenbahnsicherungsgesellschaft für Lebens- u. c. Versicherung in Berlin, welcher den Mitgliedern der Kriegervereine verschiedene Vortheile verspricht, wurde vorgelegt und zum Beitritt empfohlen. Während der Debatte liefen Telegramme von München und von der Pfalz ein, die um so freudiger aufgenommen wurden, als sie klar und unumwunden aussprachen, daß die Waffen- und Kampfgeübten Bayerns, trotz aller Umtriebe sich eins fühlen mit ihren Brüdern in den übrigen deutschen Ländern. Den Berathungen folgte ein einfaches Mittagmahl; der Nachmittag war sodann der geselligen Unterhaltung vorbehalten, während deren eine Militärcapelle die Gäste und Freunde mit dem gelungenen Vortrag verschiedener Piecen aufs beste unterhielt, bis die Bahnglocke für Viele das Zeichen zur Ab- und Heimreise gab.

Ulm, 27. Juli. Bei dem gestrigen Delegirtenstag des Schwäbischen Kriegerbundes wurde Herr Pol.-Commissär Lusser von Heilbronn mit allen gegen 1 Stimme zum Präsidenten gewählt.

Ludwigsburg, 25. Juli. Am 3. August marschirt die zweite Feldartillerieabtheilung von hier nach Smünd zu den Schießübungen und übernachtet in Schorndorf. Heuer sieht Smünd zum letztenmal die Feldartillerie zu Schießübungen einrücken; vom nächsten Jahre an nimmt die gesamte württ. Feldartillerie ihre Schießübungen in der Nähe bei Frankfurt a. M. vor.

Denkendorf, 26. Juli. Fahnenweihe. Unser Gesangverein feierte heute bei sehr günstigem Wetter seine Fahnenweihe. Es theilhaftigten sich an derselben 23 Vereine aus der Nachbarschaft mit 730 Sängern. Die Häuser im Dorfe waren bekränzt und alles verlief in schäbster Ordnung. Die Festrede, von Hrn. Lehrer Stäbler gehalten, war eine sehr gediegene und fand allgemeinen Beifall. Nur schade, daß der Verein 2 Tage vorher seinem Gründer und vieljährigen Vorstände zu Grabe singen mußte, an welchem nach der Rede des Hrn. Geistlichen auch der Vorstand des Schwäb. Sängerbundes warme und herzliche Worte als Nachruf für den so schnell Verstorbenen sprach. Die Stimmung war auf diesen Trauerfall eine etwas gedrückte.

Cannstatt, 23. Juli. Auf die Anzeige des Wundarzt Koch von Fellbach, daß dort ein Kind gestorben, an welchem Spuren von Gewalt sichtbar seien, begab sich vorgestern eine Gerichts-Commission an Ort und Stelle und fand an dem etwa ein halbes Jahr alten Kind verärgerte Zeichen von Mißhandlungen, daß dringender Verdacht einer Ermordung entstand und der Vater dieses Kindes sowie eine 13 Jahre alte Schwester in Haft genommen wurden.

— Aus dem Oberamt Baihingen 27. Juli. Wieder brach in unserem Bezirk Feuer aus, und zwar in dem an der Meier gelegenen Dorfe Sersheim, wo gestern Nachmittag die Flamme aus bis jetzt unermittelter Ursache an zwei verschiedenen, etwa 100 Meter von einander entfernten Stellen zu gleicher Zeit emporschlug. Die erste anschwärtige Hilfe kam von der Nachbargemeinde Horrheim. Baldzeitlen aus etwas größerer Entfernung auch die Feuerwehren von Baihingen und Großsachsenheim herbei. Allein bei der eignen Bauart der Gassen vermochte selbst eine wohlgeübte und muthvolle Löschmannschaft, obschon durch die Anordnungen des Amtsbauemeisters Lint auf's Trefflichste geleitet, trotz der herrschenden Windstille dem Element erst Einhalt zu thun, nachdem es drei Scheunen und ein Wohnhaus verzehrt und mehrere angrenzende Gebäude beschädigt hatte.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 27. Juli. Der Journalistentag beschloß in seiner zweiten Generalversammlung einstimmig die Gründung einer Journalisten-Genossenschaft zunächst zu Zwecken der Alters-Versor-

gung, ferner die Einleitung von Maßnahmen gegen unbefugten und gewerbsmäßigen Nachdruck.

Münster, 24. Juli. Der unter so vielem Aufsehen von hier entflohene falsche Bankrottierer und Schwindler, Holz-Lieferant Schwick, ist, nachdem er sich etwa ein halbes Jahr in Amerika verborgen gehalten, vor wenigen Tagen in Newyork glücklich zur Haft gebracht worden. Die darauf bezügliche Depesche gelangte gestern hier an. Leider weiß man nicht, ob von dem Gelde, an dem die Schweicktropfen so manches Armen kleben, noch viel vorgefunden worden ist.

München, 23. Juli. Die Zahl der bis gestern angemeldeten Teilnehmer am zweiten deutschen Sängerbundes-Feste beträgt über 5600. — Die Münchener Adresse an Fürst Bismarck hat über 6000 Unterschriften erhalten.

Posen, 27. Juli. Zur Verbüßung der gegen ihn erkannten fünfvierteljährigen Gefängnißstrafe ist Weihbischof Janiszewski heute Vormittag 10 Uhr verhaftet und abgeführt worden. Der Bestimmungsort ist noch unbekannt.

Közin, 28. Juli. Weihbischof Janiszewski aus Posen ist gestern Abend 6 Uhr in das hiesige Kreisgerichtsgefängniß eingeziefert worden.

Reg, 26. Juli. Die Mineurkompagnie des hier in Garnison stehenden 15. Pionirbataillons ist nach Marfal abgegangen, um an den zur Demolirung der dortigen Festungsmerke nöthigen Sprengarbeiten Theil zu nehmen. Demselben schließt sich eine Anzahl hiesiger höherer Offiziere an, welche den anzustellenden vergleichenden Versuchen über die verschiedenen Sprengmethoden anwohnen werden. Wie wir vernehmen, werden die eigentlichen Sprengungen, welche mit dem morgigen Tage in Angriff genommen werden sollen, circa 14 Tage in Anspruch nehmen, während die vollständige Abtragung erst nach Monaten vollendet sein dürfte.

Constanz, 26. Juli. Die Kaiserin Eugenie besuchte am Freitag den Großherzog und die Großherzogin von Baden in Mainau. Prinz Louis Napoleon ist am Samstag in Arenenberg eingetroffen.

Ausland.

Wien, 26. Juli. Die Umgebung der Stadt Reg in Niederösterreich ist am Freitag Abend durch einen Wolkenbruch furchtbar verheert worden. Um 4 Uhr brach das Unwetter los, der Regen floß in so dichten Strömen mit schweren Hagelkörnern untermengt, daß bald die ganze Gegend unter Wasser gesetzt war. Die Drikschaften, deren Bewohner meist auf dem Felde arbeiteten, wurden so rasch überfluthet, daß an Rettung nicht zu denken war. Von den Bergen brausten reizende Ströme herab, Untergang und Verderben bringend Allem, was sich ihnen entgegenstellte. Mit banger Besorgniß sahen die Bewohner den Ereignissen entgegen, hilflos und rathlos jammerten sie und rangen die Hände, und ihre Furcht steigerte sich zum größten Entsetzen, als unter donnerndem Krachen hier ein Haus zusammensürzte, dort eine Scheuer fortgerissen, Hausrath und Vieh dahingeschwemmt wurden und man endlich sogar Menschenleichen in den Fluthen sah. Wie groß das Unglück ist, läßt sich bis jetzt noch nicht ganz übersehen. Der abgeschätzte Schaden beträgt weit über eine Million. In Altstadt-Reg sind 50 Häuser ganz eingestürzt, 100 mit Einsturz bedroht, da alle Keller unter Wasser sind, ist der Boden ganz unsicher, so daß weitere Einstürze zu befürchten stehen. In Oberhollabrunn sind 3 Personen ertrunken und viel Vieh zu Grunde gegangen.

In Oberhalb wurden 30 Häuser zerstört, 3 Kinder ertrunken, Unterhalb verlor 15 Häuser und 20 Scheunen, Unterrekbach 50 Häuser, der Bahndamm ist fortgerissen, Straßen und Brücken sind weggeschwemmt, das Wasser steht klasterhoch in den Häusern und Straßen. Einen entsetzlichen Anblick bot der Tod einer Mutter mit drei Kindern. Die Mutter hatte sich aufs Dach geflüchtet und hielt die Kinder fest an sich. Das Wasser aber erreichte sie und riß sie mit den Kindern fort. Ein Bauer, der auf einem Wagen fuhr, wurde sammt Wagen und Pferden fortgeschwemmt und verlor sein Leben. Von Wien aus ist sofort Hilfe nach der Unglücksstätte abgegangen.

Wien, 26. Juli. Die definitiven Arrangements für die Fahrt der Kaiserin nach der Insel Wight sind jetzt getroffen. Die Kaiserin wird mitten durch Frankreich fahren und selbst Paris berühren, aber auch berühren, denn die Gürtelbahn, die sie ohne Aufenthalt besteigt, trägt sie, und zwar schon in der 6. Morgenstunde um Paris herum. Auch das Anfangs in Aussicht genommene Nachtlager in Havre entfällt; sie findet dort bereits den Dampfer geheizt, der sie sofort nach der Insel Wight überfährt. Der Kaiser kehrt

an demselben Tage, wo die Kaiserin Ischl verläßt, nach Wien zurück und bezieht das Lustschloß Laxenburg, im Ausstellungsjahr die Residenz des Schahs von Persien.

Paris, 25. Juli. Eine Depesche von carlistischer Seite aus Bayonne meldet, daß 12 neue Geschütze und 200 Kisten mit Munition für die Carlisten ausgeschifft worden sind.

Paris, 26. Juli. Der „Soir“ sucht darzutun, daß die französischen Grenz-Behörden den Carlisten gegenüber ihre Schuldbiligkeit gethan hätten. Die Waffen-Zufuhr erfolge auf dem für neutral geltenden Vidassoa ohne Verührung französischen Gebietes.

Madrid, 26. Juli. Der „Imparcial“ greift die französische Regierung wegen der Begünstigung der Carlisten aufs heftigste an. Das Blatt hebt hervor, wenn Frankreich diese Haltung fortsetze, werde Spanien seine Interessen und Sympathien von Frankreich trennen und andere Allianzen aufsuchen, welche mit den Anforderungen der Civilisation verträglich und der Freiheit und Wohlfahrt Spaniens förderlicher seien.

Madrid, 26. Juli. Gerüchtweise verlautet, die Carlisten hätten bei Olot 73 Douaniers und 105 Soldaten erschossen.

Madrid, 27. Juli. Die Colonnen unter dem Befehlen von Merelo, Cagna und Cerlet schlugen die vereinten carlistischen Streitkräfte der Provinzen Barcelona und Gerona bei Castellallit unter großen Verlusten der Carlisten in die Flucht. Der Carlisten-Anführer Chuchillo und zwei carlistische Compagnien wurden wegen der Weigerung, sich zu ergeben, von den Jägern von Manilla niedergemacht; mehrere Ortschaften, die sich für die Carlisten erhoben, sind in Brand gesteckt worden.

Barcelona, 27. Juli. Eine Anzahl von des Carlismus verdächtigen Personen, darunter Geistliche und Adelige, wurden als Repressalie für die Erschießung von Anhängern der Regierung verhaftet und in das Fort Alarazemas abgeführt.

Brüssel, 27. Juli. Die Eröffnung des kriegsrechtlichen Congresses erfolgt heute Mittag um 1 Uhr. Minister Graf d'Almonte-Lynden stellte die Delegirten einander vor und zog sich dann zurück. Es ist kein Stenograph zugelassen. Die Delegirten Englands und Frankreichs sind gegenwärtig.

London, 25. Juli. Der größte Kanonentheil, der je constructirt worden, wurde dieser Tage in der Geschützgießerei in Woolwich zusammengesetzt. Er bildet einen Theil des in der Arbeit befindlichen 80 Tonnen schweren Riesengeschützes, mit dessen Herstellung bewiesen werden soll, daß es thätlich keine Grenzen der Größe und Macht von Geschützen gibt, um gegen die zunehmende Dicke von Schiffs-Panzerbekleidungen zu operiren. Dieser Theil wiegt 28 Tonnen und konnte nur mit großen Schwierigkeiten von der gewöhnlichen Maschinerie des Departements hergestellt werden. Ein noch größerer Theil für dasselbe Geschütz wird beinahe 40 Tonnen wiegen.

London, 27. Juli. Die „Times“ bespricht die Interpellation Russell's, betreffend die Unterstützung der Carlisten Seitens Frankreichs, und erklärt: Die Anerkennung der spanischen Regierung, nicht eine Intervention sei das Ziel der englischen Politik. Die „Times“ spricht die Hoffnung aus, Mac Mahon werde künftig eine dem Völkerrechte mehr entsprechende Haltung beobachten, und fordert den Staatssecretär des Neuzern auf, die mit den Carlisten sympathisirenden Engländer auf ihre aus der Begünstigung der Carlisten resultirende Verantwortlichkeit hinzuweisen.

Newyork, 27. Juli. Sturm und Ueberschwemmung richteten in Pennsylvania große Verheerungen an: Straßen, Eisenbahnen und Depots wurden überschwenmt, Brücken weggeführt, Felsen bis in die Ortschaften umhergeschleudert. Alleghany-City steht theilweise unter Wasser. Der Verlust an Menschenleben ist sehr groß; 55 Leichen sind bereits gefunden; eine große Anzahl von Personen wird noch vermisst. In den Distrikten Woodsum und Sammlbrun ist die Verwüstung besonders groß; 50 Menschen sind dort ums Leben gekommen.

Californien. Cyrus Field befindet sich zur Zeit in San Francisco mit der Absicht, ein Kabel zwischen Californien und Japan zu legen. In einer ihm zu Ehren abgehaltenen Versammlung zeigte er eine Karte, welche das Kabelnetz der Welt, d. h. die jetzt in allen Theilen der Welt in Thätigkeit befindlichen Land- und See-Telegraphen veranschaulicht. Newyork, London und Paris sind danach die Mittelpunkte des Telegraphensystems. London ist durch vier Routen mit Indien verbunden, und diese sind: 1. die Linie nach China; dieselbe führt über Rußland nach Sibirien an den Amurfluß, von da unterseisch durch das Japanische Meer an das Südende Korea, dann über das Gelbe Meer nach Shanghai.

2. von Berlin ausgehende und von dort über die Krim und das Schwarze und Caspische Meer nach Teheran und dem persischen Meerbusen führende Linie. 3. Eine Linie von Brüssel über Wien und Constantinopel an das obere Ende des persischen Golfs, wo sie der Berliner Linie sich anschließt. Die vereinigte Linie läuft dann durch Beludschistan nach Bombay. 4. Die von London über Paris durch Italien und dann unterseisch das Rother Meer hinunter und über den Arabischen Meerbusen nach Bombay laufende Linie. Mehrere Hülfslinien verbinden dann noch die genannten mit verschiedenen Theilen der Welt. Von Bombay aus ziehen sich verschiedene, zum großen Theile unterseische Linien nach allen Richtungen hin — bis nach Australien, China und Neuseeland. Dann kommen die Atlantischen und die Südamerikanischen Kabel. Die Pacific Linie nach Yokohama aber (und von dort nach Sanghai) wird, wie man erwartet, eine directere Route aus allen Theilen China's nach dem westlichen Europa herstellen, als irgend eine der bereits bestehenden.

Verschiedenes.

† (Eine gut bezahlte Amme.) Die „Ostfriesische Zeitung“ meldet, daß aus dem der Stadt Emden benachbarten Borssum eine Frau Keops als Amme für den neugeborenen Prinzen (Sohn des Prinzen Albrecht) nach Hannover engagirt worden ist. Jenem Blatte zufolge erhält sie 600 Thaler Jahresgehalt und außerdem 6 $\frac{1}{2}$ Thaler monatlich „Nadelgeld“.

† (Ein Sachsenhäuser Wib.) Trotz der guten Wein- und Obstausichten glaubte ein Spakooegel unlängst doch keinen wohlfeilen Wein, resp. Apfelwein in Aussicht stellen zu können, weil dieses Jahr das Wasser zu rar sei.

† Von München ist dem Fürsten Bismarck die von 7282 Personen aller Stände unterzeichnete Glückwunsch-Adresse durch Vermittlung der preussischen Gesandtschaft zugegangen.

† Berliner Blau.) „Kellner, eine Flasche 1870er!“ — „Entschuldigen Sie, den haben wir noch nicht.“ — „Gott sind die Leute in Süddeutschland noch zurück, — wir Berliner genießen immer Alles schon Jahre voraus!“

† (Zeitgemäß.) In Köln erhielt ein Einwohner, welcher dieser Tage einen herumspazirenden Arbeiter fragte, ob er sich bei einem Neubau beschäftigen wolle und welchen Lohn er beanspruche, von dem Angeredeten zur Antwort: „Ein Thaler zehn Silbergroschen im Schatten und zwei Thaler zwanzig Silbergroschen in der Sonne.“

Charade.

(Dreißilbig.)

Die Erste geht und hat doch keine Füße;
Die andern Beiden haben je zwei Beine
Und gehen nicht. Das Ganze, Leser, wisse,
Zeugt die Natur in ihrer Schöpfungsmacht.
Und wo du in den Weg ihm kommst,
Raffr's dich zu Boden, eh' du es gedacht.

Sinnspruch.

Wen das Schicksal drückt, den liebt es,
Wem's entzieht, dem will's vergelten,
Wer die Zeit erharret, siegt.

H. rder.

Auflösung des Akrostichon in Nr. 116:

Regenbogen
Irmgard
Corisfa
Hund
Airolo
Raphael
Dupanloup
Urach

Richard und Adolph.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Alfdorf.

Durch Ueberrahme des Restes eines Fabriklagers verkaufe ich:

hochrothen Flanell schwere Waare

2 1/2 Ellen breit die Elle für 52 fr.

Zugleich empfehle eine Parthie

schöne Kleiderstoffe glatt und geblumt
zu billigsten Preisen.

W. Weismann's Wittwe.

Alfdorf.

Ich empfehle als besonders billig

gefärbte fertige Hemden von vorzüglicher Qualität,

so lange Vorrath, das Stück für fl. 1. 48.

Einige Stücke meterbreite Bengle die Elle für 18 fr.

Ferner

weiße Chiffons, (Hemdentücher) 12 Sorten die Elle von 12 fr. an,

" Doppeltücher, schwer, die Elle von 10 fr. an,

" Shirtings, feine Waare, die Elle von 8 fr. an,

garngelichte Stuhlthücher in schwerer u. 5 u. 1/2 Viertel breiter Waare die Elle von 12 fr. an.

W. Weismann's Wittwe.

Bei allen Hals- und Brustübeln ist der **L. W. Egers-**
sche Fenchelhonig *) das richtigste Mittel. Hier ein
neuer Beweis:

Seit längeren Jahren leide ich, sobald der Winter eintritt, an einem bösen Halsübel, verbunden mit starkem Husten. Im vorigen Winter wurde ich so hart mitgenommen, daß ich mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Ich ließ mir bei Herrn Preußner am Markt hier von dem Fenchelhonig des Herrn L. W. Egers aus Breslau holen *) — und siehe da, das Uebel legte sich und nach Gebrauch mehrerer Flaschen verschwand es gänzlich, so daß ich mich jetzt als Mann von 61 Jahren der besten Gesundheit erfreue.

Bar men den 22. März 1874.

Schild, Polizei-Commissair z. D.

*) Verkaufsstelle nur allein bei **S. Sobly** in **Welzheim**.

Für Brust-, Herz- und
Nervenleidende.

OZON Wasser, d. i. electrischer Sauerstoff, zum Trinken und Einathmen, empfohlen von den ersten Autoritäten, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen, durch die vereinten Wirkungen des nährenden Sauerstoffes und der stärkenden Electricität.

Behufs Bestellung beliebe man sich zu wenden an

E. Giebel,
Berlin, Schützen-Strasse 32.

Im Verlage von **W. K o h l h a m m e r** in Stuttgart ist erschienen:

Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit dem württemb. Einführungs-gesetz

und einem Anhang enthaltend des Reichsgesetz über die Wechselstempelsteuer.

Ladenpreis 18 fr. Herabgesetzter Preis 9 fr.

Für jeden Gewerbetreibenden ist der Besitz einer Gewerbe-Ordnung unabweisbares Bedürfnis. Der billige Preis macht auch den minder Bemittelten die Anschaffung möglich. Ein Probeexemplar liegt zur Einsicht auf und nimmt Bestellungen entgegen die **Unterzuber'sche** Buchdruckerei.

Redaction, Druck und Verlag von **C. L. Unterzuber**

Am Samstag den 25. Juli ist vom Bahnhof Schorndorf auf der Straße gegen Welzheim ein

Schreibbuch,

mit notwendigen Notizen und Werthsachen verloren gegangen.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung von 10 Gulden bei der Redaktion abzugeben.

Zu bemerken ist, daß natürlich nur wenn der ganze Werthinhalt bestehend in 50 fl. noch vorhanden, genannte Belohnung bezahlt werden kann.

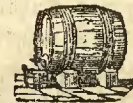
Rudersberg.

Guier Wein

das Halbliter zu 6 fr., sowie auch guten Fruchtbranntwein das Vier zu 24 fr. ist zu haben bei

J. Pfizenmaier,
Bierbrauer.

P f a h l b r o n n.



Die Unterzeichnete hat ein 28 Zmt haltendes gut in Eisen gebundenes

F a ß

und eine noch wenig gebrauchte

Branntwein-Kuppel

zu verkaufen.

Wittwe Schief.

L o r d.

Cinen Jungen

nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

J. P. Wader,
Küblerstr.

Loose der sechsten Serie der

Ulmer

Münster - Bau - Lotterie

à 35 fr. das Stück

sind zu haben bei

Kaufmann **Bilfinger**
Welzheim.

W e l z h e i m.

Lehrlings-Gesuch.

Einige junge aufgeweckte Knaben finden mit oder ohne Lehrgeld und unter sonst günstigen Bedingungen Lehrstellen bei

Jos. Mayer,

Gold- und Silberarbeiter.

B r i e f k a s t e n.

Entgegrung auf N. 108 d. Bl.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen, kann man beim Glas Bier erwarten, Gleich und gleich gesellt sich gern, Wären sie auch noch so fern.

Und was wollen die noch sagen, Die doch die gleichen Köpfe tragen?

A.....

H.....